

Bat-Detektoren im Feld-Einsatz!

Bat-Detektoren sind für die Arbeit mit Fledermäusen von großer Bedeutung, da sie eine erhebliche Erleichterung bei der Beobachtung von Fledermäusen sein können - vorausgesetzt, die Beobachter wissen um das Wie und Was genau Bescheid. Mit der Frequenztafel und einigen erläuternden Worten wollen wir den Einstieg ins „Fledermäuse Verhören“ erleichtern, es ist jedoch dringend zu empfehlen, auch in der spezielleren Literatur nachzulesen und auf Kassette oder CD nachzuhören!

Bei Ausflugszählungen ist die Fledermausart und damit die genaue Frequenz der zu zählenden Tiere meist bekannt und kann eingestellt werden. Bei „Detektorgängen ins Blaue“ (d.h. ohne zu wissen, mit welchen Fledermausarten man konfrontiert ist) stellt man den Frequenzregler am besten auf 40-45 kHz, da die Ultraschall-Signale der meisten heimischen Fledermaus-Arten diesen Bereich durchlaufen. Wenn eine Fledermaus

detektiert wurde, kann am Frequenzregler versucht werden, die optimale Hörfrequenz einzustellen. Je tiefer und lauter der Ton, desto näher befindet man sich in dem von der Fledermaus verwendeten optimalen Frequenzbereich.

In der Tabelle sind außer den Frequenzen auch noch (so gut es eben geht) die Klänge der Rufe und das Jagdverhalten der einzelnen Arten beschrieben. Also viel Spaß bei diesen nicht immer einfachen Erkundungsgängen! Und: Übung macht den Meister! UH

Zum Weiterlesen empfehlen wir folgende Literatur, die bei Maria, Guido oder Ulrich ausgebaut werden kann:

► **Ahlén I. (1990):** Identification of bats in flight. Swedish Society for Conservation of Nature & The Swedish Youth Association for Environmental Studies & Conservation. 50 pp.

► **Briggs A. & D. King (1998):** The Bat Detective. A Field Guide for Bat Detection. Stag Electronics. Shoreham-by-Sea. West Sussex. 56 pp.

► **Limpens H.J.G.A. & A. Roschen (1995):** Bestimmung der mitteleuropäischen Fledermausarten anhand ihrer Rufe. Begleitheft zur Lern- und Übungskassette. BAG Fledermausschutz im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) & NABU-Projektgruppe "Fledermauserfassung Niedersachsen". 45 pp.

► **Weid R. (1988):** Bestimmungshilfe für das Erkennen europäischer Fledermäuse - insbesondere anhand der Ortungsrufe. Schriftenreihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Heft 81: 63-72.

► **Weid R. & O.v. Helversen (1987):** Ortungsrufe europäischer Fledermäuse beim Jagdflug im Freiland. Myotis 25: 5-27.

Art	beste Frequenz	Lautcharakter	Aussehen/Verhalten
Kleine Hufeisennase Rhinolophus hipposideros	110 kHz (evtl. 55 KHz)	sanftes „plätschern“	klein, „Fliegenschnapper-Jagdstil“
Wasserrfledermaus Myotis daubentonii	40 – 45 kHz, 42 kHz	„Maschinengewehr“ trocken	mittelgroß, jagt knapp über Wasseroberfläche
Große/Kleine Bartfledermaus Myotis brandtii/mystacinus	45 kHz	trockene „Klicks“	klein, langsamer Flug, „Stehen am Ort“, auch im Wald, höher als Kl. Bartfledermaus
Mittelgroße Myotis-Arten Myotis	45 -50 kHz	trockene „Klicks“	mittelgroß
Großes/Kleines Mausohr Myotis myotis/ blythii	32-35 kHz	langsamer Rhythmus	groß, Nahrung auch vom Boden
Großer Abendsegler Nyctalus noctula	20-22 kHz	„Plip-Plop“	groß, hoch über Vegetation jagend, schneller Flug
Kleiner Abendsegler Nyctalus leisleri	28 kHz	„Plip-plop“, langsamer als Großer Abendsegler, relativ	
Breitflügel-fledermaus Eptesicus serotinus	28 kHz	langsame Wiederholungsrate	auch über freien Flächen
Nordfledermaus Eptesicus nilssonii	30-32 kHz	langsame Wiederholungsrate	5-10m Höhe, kleine Routen
Zweifarb-fledermaus Vespertilio murinus	25-29 kHz	ähnlich Nordfledermaus	Soziallaute: 14 kHz
Zwergfledermaus Pipistrellus pipistrellus	45 kHz	„tropfender“ Klang, manchmal wie Klatschen	klein; Achtung: Zwillingsart auf 55 kHz (Verbreitung in Österreich unklar)
Rauhhaufledermaus Pipistrellus nathusii	39 kHz	ähnlich Zwerg, geringere Wiederholungsrate	etwas größer als Zwergfledermaus, Patrouillenjäger
Langohren Plecotus sp.	45-50 kHz	sehr leise	wendiger Flug, „Stehen am Ort“
Mopsfledermaus Barbastella barbastellus	32 kHz	Kastanetten - artig	langsamer Flug